



Bei der IT nicht am falschen Ende sparen

Die Prognosen für die Gesamtwirtschaft sind eher düster. Bei der zu erwartenden Anpassung der Budgets wird auch die IT wieder zu Kürzungen aufgefordert werden. Richtig sparen kann aber nur, wer den Wert einzelner IT-Services und ihre Bedeutung für die Unternehmensprozesse kennt. Dabei hilft IT-Controlling. Mit der richtigen Methode lässt es sich auch im Mittelstand schnell einführen.

Die vergangenen Monate hatte die IT in den meisten Firmen vor allem „Feuerwehr-Aufgaben“ zu übernehmen und musste sicherstellen, dass der Betrieb auch unter den neuen Anforderungen und Auflagen weiterläuft: Homeoffice ermöglichen, VPN-Zugriff erweitern, Kommunikations- und Kollaborations-Tools prüfen, auswählen und absichern oder Alternativen für bisher lediglich im Firmennetzwerk und vor Ort funktionierende Abläufe finden. Da war die IT als Helfer willkommen und hat in vielen Firmen sicher auch berechtigt Lob bekommen. Aber solche Dankbarkeit ist in der Regel kurz und drohende Wolken ziehen schon am Horizont auf: Eigentlich alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen deuten auf weiterhin schwierige Zeiten hin.

Da wird in Firmen unweigerlich der Rotstift angesetzt - oft mit eher allgemeinen Vorgaben: „Jeder muss seinen Teil beisteuern“, „ein bisschen was geht immer“ und „die anderen Abteilungen trifft es noch härter“ sind gängige Formulierungen, die Geschäftsführung, Controlling oder Finanzchef vorbringen, wenn sich die IT-Abteilung gegen solche Einsparungen wehrt. Viel zu oft wird die Diskussion damit auch abgewürgt – einfach, weil belastbare Zahlen fehlen, die gegen Einsparungen sprechen. Hilfreich wäre dafür ein effektives IT-Controlling.

Was kompliziert klingt, lässt sich mit den richtigen Methoden zum Glück jedoch recht schnell und unkompliziert einführen.

Was versteht man unter IT-Controlling?

IT-Controlling sorgt dafür, dass sowohl die IT als auch die von ihr bedienten Fachabteilungen und letztlich das gesamte Unternehmen wissen, was der IT-Betrieb kostet und was er leistet. Dazu wird mit IT-Kennzahlen festgelegt, was die IT leisten muss und mittels KPIs (Key Performance Indicators) überprüft, ob sie diese Ziele erreicht.

In „normalen“ Zeiten ist das eine wichtige Voraussetzung, um die IT gezielt weiterzuentwickeln. Schlagwort dafür ist Technology Business Management (TBM). Damit werden *IT-Kosten* (<https://itpilot.de/it-kosten>) Leistungen der IT transparent dargestellt und der Beitrag der einzelnen IT-Services zur Wertschöpfung des Unternehmens aufgezeigt. Auf dieser Grundlage lassen sich dann besser informierte Entscheidungen in Bezug auf die Weiterentwicklung der IT treffen. Es lässt sich etwa darüber sprechen, ob es sinnvoll und wirtschaftlich ist, einzelne Bereiche an einen Dienstleister auszulagern oder welche IT-Services man abschalten kann, weil sie wirklich nicht mehr benötigt werden. Aber auch wo ein investierter Euro am meisten Nutzen stiftet, weil er sich direkt in verbesserten Geschäftsabläufen niederschlägt.

So hilft IT-Controlling in Krisenzeiten

In Krisenzeiten hilft IT-Controlling zudem dabei, die IT nicht „kaputtzusparen“ – sofern man die richtigen Daten und Kennzahlen erheben kann. Zum Beispiel hatten zu Beginn der Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung viele Unternehmen Schwierigkeiten, für die ins Homeoffice geschickten Mitarbeiter den erforderlichen Fernzugriff bereitzustellen. Warum? Viel wussten schon vorher gar nicht, wie viele Mitarbeiter wann und wie oft aus der Ferne arbeiten. Daher hatten Sie den Fernzugriff auf Verdacht dimensioniert – ohne aber zu wissen, wie stark er tatsächlich ausgelastet ist, ob im Normalbetrieb Engpässe auftreten, wieviel Luft nach oben ist und wieviel zusätzliche Kapazitäten im aktuellen Krisenfall erforderlich sind. Und oftmals ist auch nicht klar, in welchem Umfang dieser IT-Service im Zuge einer Normalisierung wieder reduziert werden kann – wo also später eingespart werden kann, ohne dass es weh tut.

Hier setzt itpilot® an. Es handelt sich dabei um eine mittelstandsgerechte, umfassende Methodik für die Bestandsaufnahme und Bewertung aller IT-Services im Unternehmen, die zusätzlich noch für die Geschäftsleitung nachvollziehbare Kennzahlen generiert. Damit wird jede Diskussion über Kosten auf eine solide Grundlage gestellt – seien es strategische Investitionen in die Zukunft oder Sparmaßnahmen für eine Durststrecke.

IT-Istaufnahme

Auftakt ist die IT-Istaufnahme. Das müssen IT und Fachabteilungen gemeinsam tun. Durch die leicht nachvollziehbare, aber komplette Systematik von itpilot® lässt sich das für mittelständische IT-Umgebungen in der Regel in höchstens einem Tag bewerkstelligen. Die so gewonnene Übersicht umfasst alle vorhandenen IT-Services, den jeweiligen Stand der dafür eingesetzten Technik, die Nutzung und die Bedeutung für das Geschäft.

IT-Kennzahlen

Diese Prioritätenliste dient im weiteren Verlauf dazu, für jeden einzelnen IT-Service die jeweiligen IT-Kennzahlen zu erfassen. Dazu gehören etwa die eingesetzten personellen und technischen Ressourcen, Kosten für Anschaffung und Betrieb, Restlaufzeit der Lizenzen und Leasing-Verträge, sowie eine Einschätzung der individuellen Relevanz für den Geschäftsbetrieb.

Abhängigkeiten der IT-Services

Ganz wichtig ist, dass dabei auch Abhängigkeiten der IT-Services untereinander deutlich werden. Beispielsweise sind aufgrund der hohen Kosten für diese Positionen als „teuer“ empfundene IT-Services im Backend – etwa Server oder Speicherkapazitäten – für eine Vielzahl an Anwendungen wichtig. Sie genau auf IT-Services, Anwender und Prozesse aufzugliedern, ist bei der Suche nach vertretbaren Einsparungen wesentlich.

Andererseits ermöglichen IT-Verantwortliche dank der mittels itpilot® geschaffenen Transparenz auch das Verständnis dafür, dass das IT-Budget gut eingesetzt wird. Sich dann gemeinsam darüber zu unterhalten, wie es besser verwendet werden kann, ist eine ganz andere Diskussion, als darüber zu streiten, wie es um den "Betrag X" gekürzt werden kann. Sie ist in jedem Fall konstruktiver und führt immer dazu, dass die Belange des Unternehmens insgesamt besser berücksichtigt werden – nicht die Belange derjenigen, die sich am lautstärksten gegen Kürzungen wehren. Und sie zeigt konkret auf, wo IT nicht nur Geld kostet, sondern durch Prozessoptimierung für mehr Effizienz sorgt oder Kosten reduziert.

Mit **itpilot®** steht erstmals eine standardisierte IT-Serviceliste zur Verfügung, mit der auch kleine und mittlere Unternehmen ihre IT-Services ohne viel Aufwand erfassen und bewerten können - und so ihre IT sinnvoll weiterentwickeln und zukunftsfähig machen. www.itpilot.de